

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

16.6.1830 (Nr. 165)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 165.

Mittwoch, den 16. Juni

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Rudolph, unter den Kindern des Markgrafen von Baden Christoph I. das achte, geboren am 16. Juni 1481, wurde Domherr zu Mainz, Köln, Straßburg und Augsburg, und starb im J. 1533.

Baden.

Karlsruhe, den 16. Juni. Ihre Königliche Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin, Höchswelche Sich in Begleitung der Herren Markgrafen Wilhelm und Max Hoheiten, letzten Sonntag nach Ettlingen, Rastatt, Baden und Ebersiein begeben hatten, sind gestern Abend hieher zurückgekommen.

Rastatt, den 14. Juni. Wir hatten gestern das Glück, Ihre Königliche Hoheiten den Großherzog und die Frau Großherzogin nebst den Herren Markgrafen Wilhelm u. Max Hoheiten im Schlosse dahier einige Zeit verweilen zu sehen. An der Gränze des städtischen Bannes, welche mit zwei Obeliskn links und rechts der gerade in das Großherzogl. Schloß ziehenden Straße bezeichnet war, wurden die allerhöchsten Herrschaften von dem Stadtkommandanten Obrist von Scutiei und den beiden hiesigen berittenen Bürgerkorps empfangen; nachdem es an der Gränze des Oberamtsbezirktes dem Oberforstmeister und Oberamtsvorstande dahier vergönnt gewesen, Allerhöchstdieselbe zu bewillkommen. An der Ehrenpforte vor dem Schloßgarten hatten sich die Pfarrgeistlichkeit, der Stadtrath und Bürgerauschuß aufgestellt, und der Oberbürgermeister Höllmann hielt im Namen der Stadt die Anrede. Unter dem Portale des Schlosses erwarteten das Großherzogl. Offizierkorps mit sämmtlicher Staatsdienerschaft und der Geistlichkeit aus den Landorten die allerhöchsten Herrschaften. Sämmtliche Anwesende konnten sich der huldreichsten Aufnahme erfreuen, und auch die Gedichte, welche von jungen Mädchen und von Zöglingen des Lyzeums überreicht wurden, fanden die gütigste Beherzigung. Während des Aufenthaltes im Großherzogl. Schlosse zog eine große Zahl berittener Landleute und gezierter Wagen mit jungen Leuten und Musik vorbei, und stellten sich sodann jenseits der Murg zu beiden Seiten der Straße auf. Die hiesigen Bürger nebst einigen andern Landgemeinden hielten hierauf mit ihren Fahnen einen Zug durch den geräumigen Schloßhof, in welchem Instrumental- und Gesangmusik ertönte; der lauteste Jubel aber erschallte, als Ihre Königliche Hoheiten Sich auf die Altane des Schlosses verfügten und die getreue und freundige Menge begrüßten. Unter den herzlichsten, dankbarsten Segenswünschen erfolgte die Abfahrt der allerhöchsten Herr-

schaften mit abermaliger Begleitung der Bürgerkorps und Vorrith des Poststallmeisters mit 6 Postillonnen. Bei der hinseits der Badener Brücke errichteten Ehrenpforte hatte der Stadtrath und Bürgerauschuß die Ehre, sich und ihre Mitbürger der allerhöchsten Gnade nochmals zu empfehlen.

Nachstehend theilen wir das Gedicht mit, welches die Töchter der Stadt Ihren Königlichen Hoheiten überreichten:

Was freudig jede Brust entflammte,
Bricht heut in hellen Jubel aus,
Der Herrscher naht, der Angestammte,
Und tritt in Seiner Väter Haus;
Der Ahnen stille Bilder reden
Zu Ihm ein Wort aus alter Zeit,
Und Er kann stolz zu ihnen treten,
Er mehrt des Stammes Herrlichkeit.

Es strömt daher in bunten Wogen
Dein gutes Volk, Dir treu und hold,
Der Herzen Liebe ist entflohen
Der Ruf: Es lebe Leopold!
Ja, lebe lang, geliebt, bewundert,
Durchdrungen von des Vaters Geist,
Daß noch manch kommendes Jahrhundert
Dein Bild den Fürstenthronen weist!

Wir dürfen kindlich Dir vertrauen,
Du willst des Volkes Vater seyn,
Nimm doch mit Dir der Stolz der Frauen
Den heiligen Sitz des Thrones ein.
Sophie, heller Stern aus Norden,
Stern unsres Glücks, der nie verbleicht,
Du bist der Hoffnung Bürgin worden,
Du machst der Krone Last Ihm leicht.

Wo in der Würd' und Milde Mitte
Das Heiligthum der Krone ruht,
Da leuchtet uns das Licht der Sitte,
Rein bleibt und froh des Volkes Muth;
Ein Morgenroth von schönen Tagen
Erglänzet uns, und täuschet nie —
Noch späte Enkel werden sagen:
Heil Leopold und Dir, Sophie!

Rastatt, den 13. Juni 1830.

Frankreich.

Die Pariser Zeitungen vom 13. Juni enthalten einen vom 2. Juni datirten Bericht, den der H. Admiral Duperré an Se. Erz. den Seeminister gesendet hat. Es erhellt daraus, daß die Algier-Expedition am 29. Abends die Küste von Algier vor Augen hatte; die Flotte manövrierte die Nacht über, um mit Anbruch des Tages in kleiner Entfernung vom Lande zu seyn. Um 4 Uhr Morgens war sie im Norden des Cap Capine, höchstens 5 Meilen vom Lande. Allein die Küste war mit Nebel bedeckt, der Horizont war trüb, die Stärke des Windes nahm immer zu: Alles kündigte schlechtes Wetter an. Die Flotte entfernte sich also wieder von der Küste. Unhaltende Ost-Süd-Ost-Winde zwangen den Admiral, nach 3 Tagen die Küste von Algier ganz zu verlassen, und nach Palma (Majorca) zu segeln, wo er nun besseres Wetter abwartet, und die ganze Landungs-Flottille, die der heftige Wind zerstreute, zu sammeln hofft, um sie wieder zu organisiren. Das Wetter, setzt der Admiral hinzu, war nicht so schlecht, daß man über das Schicksal der Flottille Besorgnisse hegen muß.

Man liest in dem Journal du Havre: Eine spanische Korvette, von der Küste der Berberei kommend, und welche zu Barcellona die Anker warf, hat bestimmt angezeigt, daß die unglückliche Mannschaft der beiden Briggs Silen und Aventure, die an der Küste von Algier scheiterten, von den Beduinen ermordet, und die Leichname der Offiziere jener beiden Schiffe gespießt und auf am Ufer aufgepflanzte Pfähle gehängt wurden.

Man darf hoffen, daß diese Nachrichten unrichtig sind. (Die Hinrichtung eines Theils der Gefangenen wird durch einen offiziellen Bericht des Adm. Duperré bestätigt.)

Der H. Fürst von Schwarzenberg ist am 12. nach dem Johannisberg abgereist.

Der H. Graf Appony, Großbotschafter Oestreichs, wird am 14. ebenfalls abreisen.

Der Nazional und nach ihm der Moniteur vom 12. enthalten folgenden Artikel:

„Man fängt jetzt an, den Zweck der Sendung des Tahir Pascha zu kennen; er sollte in Algier im Namen des Sultans einziehen, den Dey Kraft der Oberlehensherrlichkeit der Pforte absetzen, Frankreich die gewünschten Genugthuungen zugesichern, und so unsere Expedition unnütz machen. Einige Personen setzen sogar hinzu: seine Absicht sey gewesen, zu Algier die ottomanische Flagge aufzupflanzen, um sie der französischen entgegen zu setzen, und uns jede Feindseligkeit, wenn wir anders nicht mit der Pforte brechen wollen, zu untersagen. Dieses sehr geschickte Verfahren ist unstreitig eine Eingebung der Engländer, und eine Folge der Unterhandlungen, die der Herzog von Wellington zu Konstantinopel anknüpfte, um unsere Landung auf der afrikanischen Küste zu verhindern.“

Der Springbrunnen auf dem Bastillen-Platz, der nach dem ersten Plane einen Elefanten vorstellen sollte, besteht jetzt aus einer Gruppe, welche in kolossalen Verhältnissen die Stadt Paris sehen läßt, umgeben von den vier Hauptflüssen des Königreichs, welche das Wasser ih-

rer Urnen mit dem Wasser der Kanäle vermischen, die Frankreich bereichern. Der Ursprung dieser Kanäle, die Summe, die jeder kostete, der Name desjenigen, der ihn anlegte, und das Datum seines Baues, werden auf der Grundfläche dieses Monuments angezeigt werden.

Die Brandstiftungen dauern fort. Eine wichtige Verhaftung hat im Orne-Departement statt gehabt. Ein Individuum, das in einem regelmäßigen im Departement Puy de Dome ausgestellten Passe für einen reisenden Kommiss ausgegeben wurde, kam in Verdacht, und nach einigen Erklärungen, die nicht genügend schienen, forderte man, daß er sich entkleiden solle. Er hatte unter den Armen zwei Päckchen phosphorische Bündelchen, die er auf das Sorgfältigste verbarg, und ein Fläschchen Phosphor. Er ist in den Händen der Justiz.

Zu Falaise (Dep. Calvados) hat man eine Frau und einen 13jährigen Knaben in's Gefängniß gebracht, die bezichtigt sind, die Urheber der zu Meré statt gehaltenen Feuersbrunst zu seyn. Das Kind erklärte: es sey von seiner Mutter täglich geschlagen worden, bis es endlich einwilligte, Feuer einzulegen, so wie es dieselbe ihm befohl. Der Knabe setzte hinzu: seine Mutter habe, als Belohnung für das Verbrechen, dessen Vollziehung sie ihm zumuthete, 500 Fr. erhalten. Die Mutter beschränkt sich darauf, zu behaupten, daß ihr Sohn ein Taugenichts sey, und keinen Glauben verdiene.

Eine junge und hübsche Eleonore des Conservatoire, Mademoiselle Peroux, ist am 11. in der königlichen Akademie de Musique in der Rolle des Pagen Isolier in dem Grafen Orry zum erstenmal aufgetreten. Die Methode dieser Debutantin ist vollkommen, ihre Stimme glänzend und leicht.

Großbritannien.

London, den 10. Juni. Vorgestern hatten die Aerzte des Königs angezeigt, daß Se. M. nur noch 24 Stunden leben könne; allein eine gestern angewendete Operation hat den König gegen die allgemeine Erwartung sehr erleichtert, und man sagt jetzt, daß er noch mehrere Tage leben könne.

Offizielles Bulletin über die Gesundheit des Königs.

Windscr-Castle, den 10. Juni.

Der König hatte eine schlimme Nacht. Uebrigens ist er in dem nämlichen Zustande, wie gestern.

Unterzeichnet: Henry Hallford.

M. J. Tierney.

Der mutmaßliche Thronerbe der englischen Krone, Herzog von Clarence, heirathete am 11. Juli 1818 die Prinzessin Adelheid Luise Therese Karoline Amalie, älteste Tochter des Herzogs von Sachsen-Meiningen, und Schwester des regierenden Herzogs; Se. F. H. war damals 53 Jahre alt und die Prinzessin 26. Aus dieser Verbindung entsproß die Prinzessin Charlotte Auguste, geboren und gestorben am 27. März 1819, und die Prinzessin Elisabeth Georgine Adelfande, geboren den

10. Dez. 1822, gestorben den 4. März folgenden Jahrs. Der Herzog von Clarence hatte zuvor in einer ehelichen Verbindung mit der als dramatische Künstlerin berühmten Miß Jordan 4 Söhne und eben so viele Töchter gezeugt. Die Töchter wurden an den Grafen von Errol, Hrn. John Erskine Kennedy, zweiten Sohn des Grafen Cassilis; Hrn. Philipp Sydney, Mitglied des Hauses der Gemeinen, einzigen Sohn von Sir James Sydney, Baronnet, und Karl Fox, Obristlieutenant des 34. Infanterie-Regiments, Sohn des Lords Holland, verheirathet. Von den Söhnen Sr. k. H. sind zwei verheirathet. Der Obrist Fitz-Clarence, vom 7. Füsilier-Regiment, heirathete im Jahr 1821 Lady Auguste Boyle, Tochter des Grafen von Glasgow, und der Obrist Georg Fitz-Clarence ist Schwiegersohn des Grafen von Egremont. Die zwei andern sind der Kapitän Adolph Fitz-Clarence, bei der königlichen Marine, und August Fitz-Clarence, Rektor von Mayleburham.

— Kürzlich wurde der Flecken St. Ives in der Grafschaft Cornwall für 56,200 Pf. Sterl. an den Meistbietenden verkauft. Das Besizthum, das ein ehemaliger Londoner Kaufmann. Namens Hind, an sich gebracht, besteht aus 500 bis 600 Morgen Landes, 200 Feuerstellen und dem Rechte, zwei Parlamentsglieder zu ernennen.

— Der Verein, welcher die Waterloo-Brücke bauen ließ, und den Zoll dafür einnimmt, hat nicht bloß die Kosten noch nicht gedeckt, sondern hat auch noch einen Schuldbestand von 877,437 Pf. Sterl. Seine Hoffnung ist jetzt auf die Anlegung einer neuen, von der Brücke ausgehenden Straße gerichtet, von der im Parlament mehrmals die Rede gewesen ist.

— Der Star vom 5. Juni sagt: „Das kürzlich aus dem Mittelmeere und zunächst von Algier nach England zurückgekommene Schiff „Ziss“ von 50 Kanonen war am 7. April von Malta abgegangen, u. verweilte mehrere Tage in Tripoli und Tunis, wo es von den Dey's gut aufgenommen wurde. Die Offiziere wurden mit ächt türkischer Gastfreundschaft behandelt, und der Gemahlin des Kapitans, Lady Staines, wurde es an beiden Plätzen gestattet, das Innere des Harems zu besuchen. Als die „Ziss“ in Algier einlaufen wollte, um ein an den britischen Konsul adressirtes Schreiben des Admirals Malcolin abzugeben, wurde ihr zwar von dem französischen Geschwader bedeutet, daß dieß nicht angehe; sie ließ sich jedoch dadurch nicht zurückhalten. Den Berichten der Ziss zufolge wurden in Algier keine großen Anstalten zur Vertheidigung gegen die Franzosen getroffen, wiewohl der Dey an 40 Millionen Dollars in seinem Schaze besizzen soll. Er geht damit um, hieß es, die Stadt zu verlassen, und sich in das Innere des Landes zurückzuziehen, wohin ihm die Franzosen nicht folgen könnten, und wo er alle Zufuhr von Lebensmitteln zu Lande ihnen abschneiden, mithin einen kleinen Krieg unterhalten wolle. Schwerlich dürfte er jedoch alsdann, wenn die Festung Algier zerstört werden sollte, je wieder zur alten Herrschaft

gelangen, besonders da die Einwohner selbst ungemein aufgebracht wider ihn seyn sollen.“

— Die Nachrichten, welche die Neu-Yorker Zeitungen vom 17. Mai über Columbia, Mexiko und Buenos Ayres enthalten, sind alle frischer, als diejenigen, die aus diesen Staaten direkt nach London kamen. Aus Columbia wird gemeldet, daß Paez den General Bolivar für einen Verräther erklärt und auf seinen Kopf einen Preis von 2000 Dollars gesetzt hat.

Die Nachrichten aus Mexiko sind ungünstig; die Republik ist in einem Konvulsionszustande. Diebsbänden durchziehen die Straßen bei hellem Tage, und es gibt keine Sicherheit weder für die Personen, noch für das Eigenthum.

Niederlande.

Der Staats-Courant enthält einen vom 1. Juni datirten, aus acht Artikeln bestehenden königl. Beschluß, wodurch, gemäß dem Beschlusse der Generalstaaten, das Tilgungs-Syndikat ermächtigt wird, Schuldscheine zu einem Kapitalwerthe von 152,250,000 fl. mit 3½ prozentigen Zinsen auszugeben, und dafür das noch bestehende Kapital von 110 Millionen 4½ prozentiger Schuldscheine und 35 Millionen von der ebenfalls 4½ prozentigen Anleihe für die überseeischen Besizungen einzulösen. Dieses Kapital von 152,250,000 fl. wird in Schuldscheinen, zu 1000 fl. jeder, und mit halbjährigen Coupons versehen, ausgegeben werden. Sie werden in verschiedene Reihen getheilt werden, wovon die erste, im Betrage von 30 Millionen, zur Tilgung der 35 Millionen Schuldscheine von der Anleihe für die überseeischen Besizungen bestimmt ist. Der Betrag der folgenden Reihen wird durch die Regierung späterhin noch bestimmt werden. Die neuen 3½ prozentigen Schuldscheine sollen nicht vor dem Jahre 1845 eingelöst werden. Bis dahin soll vorläufig ein pCt. jährlich zur Tilgung der ersten Serie von 30 Millionen angewendet werden. Das Minimum des Einlösungsfonds wird für jede Serie besonders zu seiner Zeit festgesetzt werden.

Oesterreich.

Triest, den 5. Juni. Von Venedig ist hier die Garbarre l'Abondanza angelangt, um die für den Kaiser von Marocco nach erfolgtem Friedensschlusse bestimmten Geschenke an Bord zu nehmen und nach Langer zu bringen. Sie bestehen aus Cochenille, Spiegeln und Porzellan.

Preussen.

Berlin, den 9. Juni. Se. Maj. der Kaiser Nikolaus, für Beförderung von Kunst und Wissenschaften in seinem großen Reiche unermüdet thätig, hat auch unserm berühmten Rauch einen Auftrag erteilt, der um so mehr zu schätzen ist, als er ganz in die Wahl des Künstlers gestellt ist, indem derselbe sich auf die allgemeine Aufgabe beschränkt, eine antike Darstellung aus der Mythologie in Marmor zu bearbeiten.

— Aus Breslau wird unter'm 5. d. M. gemeldet: Ueber den Ausfall des hiesigen Wollmarkts kann zwar,

da derselbe erst morgen zu Ende geht, jezt noch keine vollständige Nachricht gegeben werden; vorläufig ist jedoch zu erwähnen, daß in Folge der großen Verluste, welche die Provinz an Schaafvieh erlitten hat, ein großer Ausfall in der Masse des zu Markt gekommenen Produkts sichtbar ist, daß die am meisten in Ruf stehenden Elektro-rahwollen ihre alten Preise beibehalten, sogar einige zu erhöhten Preisen Abgang gefunden haben, die lebhafteste Nachfrage aber bis jezt nach mittelfeinen und ordinären Wollen gewesen ist, welche auch größtentheils in den Preisen, zumal in den Tagen vor Beginn des Marktes, gestiegen sind, daß aber die feinen Wollen, welche bisher mit 80 — 100 Rthlr. verkauft wurden, noch zum großen Theile unverkauft liegen oder nur zu weit geringeren Preisen Abgang finden, obwohl die Zahl der englos kaufenden fremden Fabrikanten und Händler nicht minder ist, als sie in andern Jahren war.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 2. Juni. Se. Maj. der Kaiser haben auf die Bitte des Ober-Jägermeisters Maryschkin zu genehmigen geruht, daß das von Schulden belastete Vermögen desselben unter Kuratel gegeben werde, und zu dem Endzwecke folgende vom Ober-Jägermeister dazu erwählte Kuratoren bestätigt: den wirklichen Geheimen Rath Obreskow, den General-Adjutanten Benkendorf, und die Geheimen Räte Lanskoj und Bulgakow.

— In Betracht der Zunahme der Armenier im russischen Reiche, und besonders in Nachitschewan, Grigoropol, Kurashubasar und andern Städten von Neu-Neufsen und Bessarabien, ist die Eine armenische Eparchie für unzureichend anerkannt worden, daher Se. kaiserl. Maj. noch eine zweite zu errichten befohlen haben, die den Namen der Eparchie von Nachitschewan und Bessarabien führen soll; zu dieser werden sämtliche armenische Kirchen in Petersburg, Moskau, den neureussischen Gouvernements und der Provinz Bessarabien gehören, und unter dem Erzbischofe von Grusien, Narses, stehen.

A m e r i k a.

(Mexiko.)

Vera-Cruz, den 16. April. Die Angelegenheiten des Südens fangen an eine gute Wendung zu nehmen. Die Rebellen Salgado und Victoria sind Gefangene geworden, und Guerrero wird von dem General Bravo und andern getreuen Chefs auf dem Fuße verfolgt, so daß wir die baldige Wiederherstellung des Friedens erwarten können. Außerdem hat man in Mexiko Apulche, Terregero und 15 andere Individuen verhaftet, die beschuldigt sind, in die Verschwörung mit verwickelt zu seyn.

Der gegen Apulche eingeleitete Prozeß soll heute von einem Martialgericht entschieden werden. Der General-Advokat besteht darauf, daß man sie zu zehnjähriger Verbannung verurtheile, und es heißt, Terregero werde nicht

so gut hinwegkommen. Die Regierung hat die Kamern eingeladen, durch Verwandlung der Todesstrafe in eine Verbannung Pardon zu bewilligen. Wir genießen hier einer vollkommenen Ruhe.

(Globe and Traveller.)

— Die Deutschen in Mexiko haben eine deutsche Lesegesellschaft errichtet, worin sie deutsche Bücher, Zeitungen u. halten.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

15. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 $\frac{3}{4}$. 5,6 L.	8,8 G.	56 G.	SW.
M. 2	27 $\frac{3}{4}$. 5,4 L.	11,3 G.	54 G.	SW.
N. 7 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 5,8 L.	8,5 G.	57 G.	W.

Regen — veränderlich.

Psychrometrische Differenzen: 2.3 Gr. - 4.2 Gr. - 2.5 Gr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Großherzogl. Badische Hofzahnarzt, Hirsch Salomon, aus Uelsdorf bei Erlangen, macht hiermit dem verehrungswürdigen Publikum seine Ankunft bekannt, und bittet sich geneigten Zuspruch aus. Logirt im goldnen Anker. Sein Aufenthalt dahier dauert nur 10 bis 12 Tage, und geht dann nach Baden.

— Karlsruhe. [Anzeige.] Englische und französische Pfeiffermünzstäfeln, Dragés de Verdun, dit Anis a la reine, und ächter Pariser Puder ist eingetroffen bei Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Unterzeichneter Optikus macht hiermit bekannt, daß sein Aufenthalt nur noch bis kommenden Dienstag dauere; daher ersucht er die resp. Herren, welche ihm etwas zu repariren gegeben, oder sonst noch etwas von guten Augengläsern und andern optischen Instrumenten wünschen, sie gefälligst abzuholen. Seine Boutique ist, wie gewöhnlich, auf der Theaterseite die Ste abwärts des Großherzogl. Schlosses, und sein Logis im Gasshaus zur Sonne Nr. 2. J. Frank, aus Fürth.

Karlsruhe. [Kommiss-Gesuch.] In eine Eisen- und Sezerchandlung wird ein solider junger Mann als Kommiss gesucht, der nicht allein den Kleinverkauf gründlich versteht, sondern auch im Buchführen und der Korrespondenz einige Kenntnisse besitzt. Wo, sagt das Zeitungs-Kommittee.

Kauenberg. [Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 18. dieses, Morgens 9 Uhr, werden von dem 1829r Frucht-vorrathe dahier:

100 Malter Korn,
120 " Epelz und
80 " Haber,

in Partien, öffentlich an die Meistbietenden versteigert, und bei annehmbaren Geboten mit sogleicher Kaufstation zugesagt.

Kauenberg, den 11. Juni 1850.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

K a u c h.